

Rechtsgläubigkeit gefordert?

Jede Religionsgemeinschaft kämpft mit der Rechtsgläubigkeit. Weil Menschen der rechte Glaube fehlt, droht ihnen Verfolgung oder sogar der Tod. DIE ISIS praktiziert es abscheulich öffentlich.

Bevor wir jedoch mit dem Finger auf andere zeigen, ist der selbstkritische Blick gefragt. Jesus ist ein Opfer der „Rechtsgläubigkeit“. Er war zu wenig rechtsgläubig. Paulus wird mitverantwortlich am Tod des Diakon Stephanus, weil er den Glauben gefährdet sieht. Eine Zeit danach fällt er vom hohen Ross und erkennt seine eigene Blindheit, welches Unrecht er mit seinem Kampf für die Rechtsgläubigkeit angerichtet hat. Paulus erkennt, die Bekehrung liegt an ihm, nicht die anderen müssen sich nach seinen Vorstellungen bekehren. Die Psalmen sind geleitet vom Gedanken: Prüfe dich selbst, ob du auf dem Weg bist, der Gott gefällt? (Ps 139; 17,3)

Zur Frage der Rechtsgläubigkeit lesen wir weiter in der Bergpredigt: „Wie kannst du deinem Bruder sagen: Lass mich den Splitter aus deinem Auge herausziehen! – und dabei steckt in deinem Auge ein Balken?“ (Mt 7,4)

Erich Baldauf

Dieser Text erschien auch in der dritten Pfarrblattausgabe 2015